



5. Salon im Volkshaus Walle am 13.02.2020

Geheimnisvoller Shakespeare

Trotz des unangenehmen Regenwetters haben viele Menschen den Weg zum Shakespeare-Salon gefunden. Shakespeare zieht an!



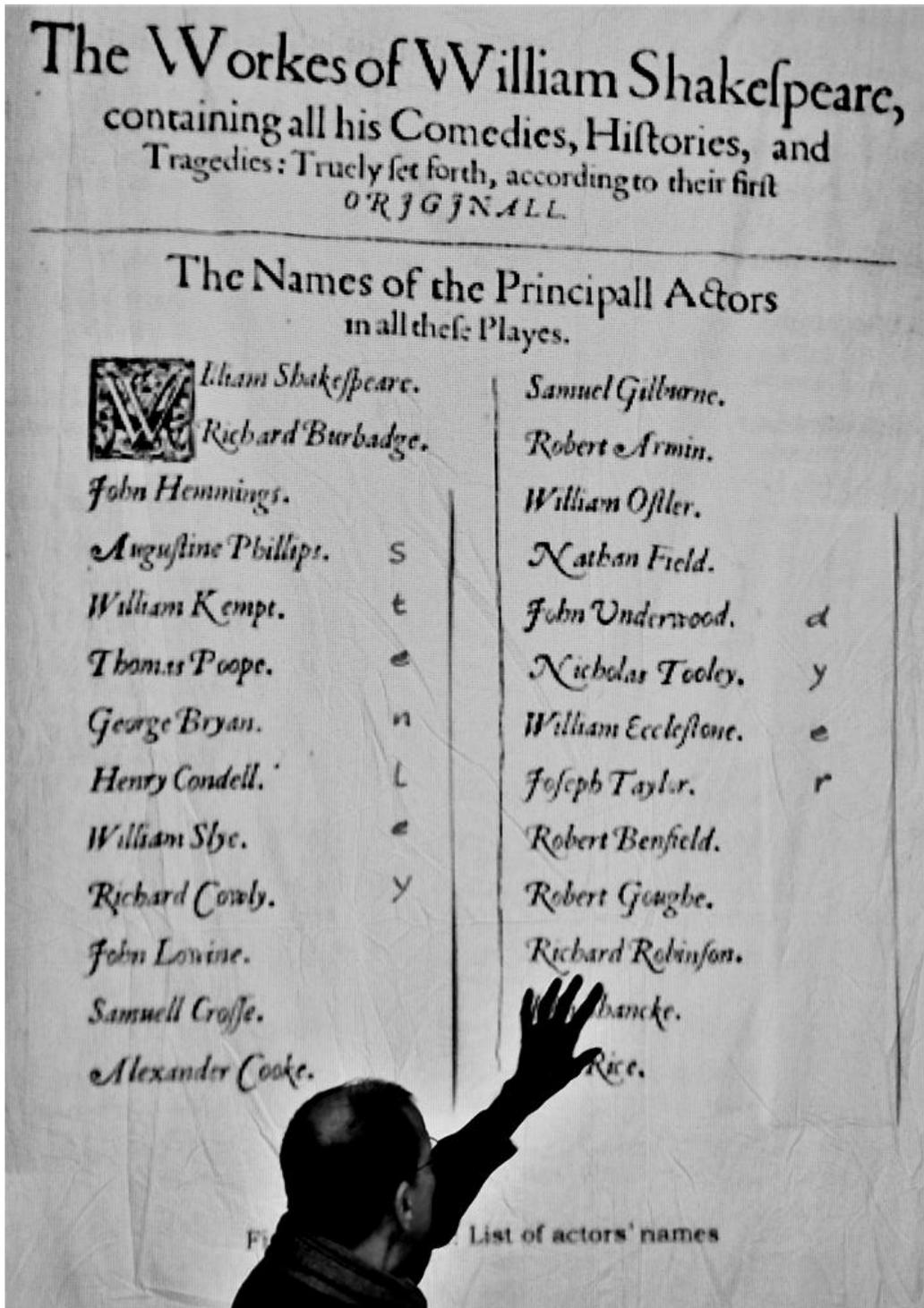


Einer der Teilnehmer des Shakespeare-Salons Gennady Kuznetsov begrüßt die Gäste mit dem von ihm im Stil des englischen Dichters verfassten Prolog und übergibt das Wort an den Initiator dieses Salons Ralf Lorenzen, der den von ihm für die taz interviewten „Bürgerwissenschaftler“, den Shakespeare-Forscher und Übersetzer aller seiner 154 Sonette Holger Lohse vorstellt.



Holger Lohse

Ralf Lorenzen



Holger Lohses Bericht über seine Shakespeare-Forschung hört sich wie ein Krimi an. Wer war denn aus der Sicht des Worpssweder Bürgerwissenschaftlers dieser geheimnisvolle Shakespeare?

Da Holger Lohse Shakespeares Urheberschaft für die Sonette schon früher angezweifelt hatte, ist er vor einigen Jahren auf die Idee gekommen, dass der wahre Autor irgendwo im Text der ersten Shakespeare-Ausgabe versteckt sein könnte. Der Shakespeare-Forscher hat tatsächlich in der Schauspielerliste der ersten Gesamtausgabe der Dramen einen Namen entdeckt, der sich aus den letzten Buchstaben der linken Spalte ergibt: Stenley. Das war die alternative Schreibweise von **William Stanley, 6th Earl of Derby (1561-1642)**. Dann zeigt Holger Lohse auf die rechte Spalte, in der er den Namen des zweiten versteckten Sonette-Autors entdeckt zu haben glaubt: den Dichter und Höfling **Edward Dyer (1543-1607)**.



So haben William Stanley (oben) und Edward Dyer ausgesehen, die, nach Überzeugung von Holger Lohse, die wahren Autoren der Sonette waren. Warum Edward Dyer (der übrigens 1607 gestorben ist, zwei Jahre vor der ersten Druckausgabe der Sonette von Shakespeare) ein wahrscheinlicher Kandidat für die Urheberschaft dieses Werkes ist, erfährt man am besten aus dem Buch von Holger Lohse „Shakespeare waren andere“.

Sir Edward Dyer (1543–1606)

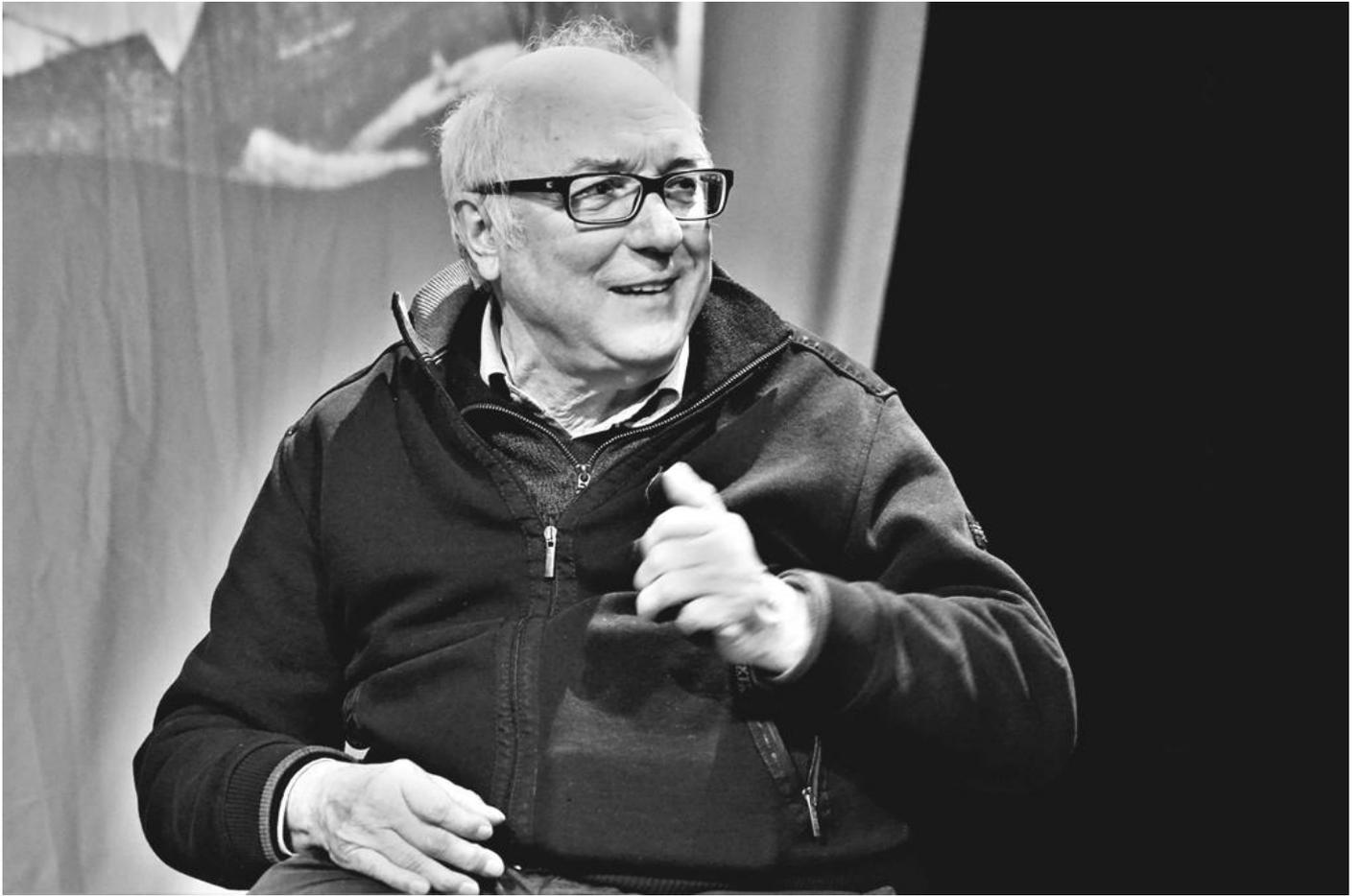




Nach seinem Vortrag liest Holger Lohse ein von ihm übersetztes Sonett von Stanley-Dyer(?) vor.

Vor der Pause spielen und singen Daria Doliuk, Vladyslav Snadchuk und Gennady Kuznetsov das heutzutage berühmteste Lied aus der elisabethanischen Zeit „Greensleeves“, das in Shakespeares Komödie „Die lustigen Weiber von Windsor“ zwei Mal erwähnt wird. Die erste Strophe wurde von dem Trio auf Englisch gesungen, Vlad singt die zweite Strophe auf Russisch, Dascha setzt das Lied auf Ukrainisch fort – Shakespeare ist doch allgegenwärtig und, trotz seiner dunklen Biografie, überall beliebt! Und die vierte „Greensleeves“-Strophe wird von Gennady Kuznetsov auf Deutsch gesungen. Den Refrain („Greensleeves was all my joy“) hat das Publikum wunderbar mitgesungen.





Nach der Pause lädt Helmut Hafner andere Gäste zum Gespräch über Shakespeare ein. Unter ihnen ist der Mitbegründer des Salons im Volkshaus, Leiter des Theaters im Volkshaus Alexander Hauer, der über seine Shakespeare-Inszenierungen mit Schulkindern berichtet hat.

